

TUSIAD

Berlin

Almanya Basın
Değerlendirmesi

ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2011/13



Financial Times Deutschland, 13.05.2011

Der türkische Premier Erdogan unterhält gute Beziehungen ins Nachbarland - und wird sogar von der dortigen Opposition respektiert. von Markus Bernath, Istanbul

Es gibt wenige Menschen, die in diesen Tagen noch so freundliche Worte für den syrischen Staatschef finden wie Recep Tayyip Erdogan. "Er ist mein guter Freund", sagte der türkische Ministerpräsident in einem Fernsehinterview über Baschar al-Assad, der seine Panzer mittlerweile sogar auf Wohngebiete losschickt. "Bei allen meinen Besuchen in Syrien sehe ich die Liebe des Volkes für Baschar al-Assad."

Am selben Tag hielten Demonstranten in der Hafenstadt Baniyas, einer Hochburg der syrischen Proteste, Poster mit Portraits des türkischen Regierungschefs hoch und riefen Slogans gegen Assad und dessen Cousin, den allmächtigen Geschäftsmann Rami Makluf.

Die Frage ist, wer den wahren Erdogan auf seiner Seite hat. Sicher ist nur, dass Erdogan wohl einer der letzten ausländischen Politiker ist, die im syrischen Chaos überhaupt noch Gehör finden - und auf allen Seiten Respekt genießen.

Mehr als 1000 Zivilisten seien bei den Unruhen in Syrien bisher umgekommen, erklärte der türkische Regierungschef in dem am Mittwoch gesendeten Interview des US-Senders PBS und widersprach damit den um ein Vielfaches geringeren Angaben aus Damaskus. Er wolle keine Wiederholung von Hama sehen, sagte Erdogan, wo Assads Vater Hafis 1982 einen Aufstand der Muslimbrüder niederschlagen ließ und mindestens 20.000 Menschen umgekommen waren.

Rund um Hama aber nahmen am Donnerstag Soldaten mit Panzern Aufstellung, auf einem Universitätsgelände in Aleppo trieb die Armee zuvor an die 2000 Demonstranten auseinander. Am Vortag waren nach Angaben von Menschenrechtsgruppen mehrere Menschen bei Armeeangriffen auf Wohnviertel getötet worden. Assads Regime rüstet sich derweil für eine weitere landesweite Protestwelle an diesem Freitag.

Syrien ist zur Top-Priorität der türkischen Außenpolitik geworden. Knapp 900 Kilometer gemeinsame Grenze, die Aussicht auf eine Flüchtlingswelle und eine Regimekrise mit ungewissen Ausgang stellen Ankara vor ein großes Dilemma: Soll man Assad stützen oder fallen lassen, die Kompromittierung durch einen starrsinnigen Autokraten riskieren oder aber ein langes blutiges Chaos im Nachbarland?

Darüber hinaus herrscht die Befürchtung, dass im Zuge der Unruhen im Nahen Osten freie Bahn für den Iran geschaffen wird, den stillen Rivalen der Türkei in der Region. Aus der "Politik der null Probleme mit den Nachbarn", die Erdogan zu seinem Leitmotiv gemacht hatte, sei eine "Politik der vielen Probleme" geworden, heißt es in diesen Tagen oft in Ankara und Istanbul.

Teil 2: Ankaras Einfluss

Ende April hatte Erdogan eine Delegation von "Beratern" zu Assad geschickt. Hakan Fidan, der Chef des Geheimdienstes MIT, und Kemal Madenoglu, der Leiter der staatlichen Planungsbehörde, führten sie an. Man habe Assad Reformen im "öffentlichen Bereich" erklären wollen, heißt es im türkischen Außenministerium. Am Mittwoch verkündete die staatliche syrische Nachrichtenagentur Sana, es werde eine Kommission gebildet, die ein neues Wahlgesetz erarbeiten soll. Es könnte ein kleiner Erfolg der türkischen Vermittler sein, die frustriert über Assads Unbeweglichkeit in den vergangenen Wochen bereits mit dem "Plan B" begonnen haben. Dahinter verbergen sich Überlegungen, wie mit einem neuen Syrien ohne Assad umgegangen werden soll.

"Wir würden unsere Beziehungen zu Syrien gern behalten, zumal wir lange gar keine hatten", erklärte ein hochrangiger türkischer Diplomat kürzlich vor ausländischen Journalisten. Syrien war während des Kalten Kriegs im Lager der Sowjetunion und gewährte der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) Unterschlupf. Im Jahr 1998 wäre es deswegen fast zu einem Krieg gekommen. Damaskus warf die PKK dann aus dem Land.

Seit dieser Zeit habe Ankara beträchtlichen Einfluss auf Assad, sagt der Politologe und Nahostexperte Recep Boztemur von der Middle East Technical University in Ankara. So sei die Türkei - mit unterschiedlichem Erfolg - als Vermittler zwischen Syrien und den Nachbarn Israel oder Irak aufgetreten. Die jetzige Regimekrise mache es jedoch schwierig für die Türkei, Assad zu unterstützen oder zu beeinflussen.

An persönlichen Beziehungen mangelt es nicht. Noch vor drei Jahren machten Erdogan und Assad in der türkischen Touristenhochburg Bodrum zusammen Sommerurlaub. Gemeinsame Kabinettsitzungen und Wirtschaftsabkommen folgten. Zudem wurde der Visazwang aufgehoben. Das beiderseitige Handelsvolumen blieb mit zuletzt knapp 3 Mrd. Dollar überschaubar, doch für die Syrer ging die Tür zu einer freieren Welt auf. Das haben die Assad-Gegner in den syrischen Städten offensichtlich nicht vergessen.

SURIYE'NİN ANKARA'DAKİ ARKADAŞI

--Türkiye Başbakanı Erdoğan Komşu Ülke Suriye ile İyi İlişkilere Sahip. Suriye'deki Muhalefet dahi Başbakan Erdoğan'a Saygı Duyuyor--

Türkiye Başbakanı Recep Tayyip Erdoğan, Suriye Devlet Başkanı Beşar Esad'ı "iyi bir dostu" olarak nitelendirdi ve Suriye halkının Esad'ı sevdiğini söyledi. Son günlerde Esad'ın yerleşim bölgelerine tanklar gönderdiği biliniyor.

Bunun yanı sıra Banyas şehrinde protestocuların Beşar Esad ve iş adamı Rami Makluf aleyhinde sloganlar attıkları ve ellerinde Başbakan Erdoğan'ın posterlerini tuttukları görüldü. Suriye'de her iki tarafın da Başbakan Erdoğan'ı dikkate aldığı ve saygı duyduğu görülüyor.

Başbakan Erdoğan, Amerikan PBS televizyon kanalına yaptığı açıklamada, Suriye'deki olaylarda bin kişinin hayatını kaybettiğinden söz etti. Beşar Esad'ın babası Hafız Esad, 1982 yılındaki bir ayaklanmayı bastırması ve 20 bin insanın ölümüne sebep olmuştu.

Türk dış siyaseti son dönemlerde Suriye ile ilişkilere öncelik tanıyor. Son zamanlarda Suriye'den Türkiye'ye çok sayıda mülteci geliyor. Türkiye, komşu ülkenin uzun süren bir kanlı kaosa girmesinden endişe duyuyor.

Başbakan Erdoğan, aralarında MİT Müsteşarı Hakan Fidan ve DPT Müsteşarı Kemal Madenoğlu'nun bulunduğu bir heyeti, Beşar Esad ile görüşmelerde bulunmak üzere nisan ayında Suriye'ye göndermişti.

Üst düzey bir Türk diplomat, yabancı gazetecilere yaptığı bir açıklamada, Suriye ile ilişkilerin sürdürülmesinden yana olduklarını belirtti. 1998 yılında Türkiye ile Suriye arasında soğuk rüzgarlar esiyordu zira Suriye bu dönem PKK'yı koruyordu.

Orta Doğu Teknik Üniversitesinden siyaset bilimci Recep Boztemur, Ankara'nın Esad üzerinde etkili olduğunu ve Türkiye'nin bölgede ara buluculuk girişimlerinde bulunduğunu belirtiyor. Suriye'deki rejim krizinden Türkiye de oldukça etkileniyor.

Başbakan Erdoğan ile Suriye Devlet Başkanı Beşar Esad'ın gayet samimi oldukları biliniyor. Bunun ötesinde iki ülke arasındaki vize uygulaması kaldırıldı ve Suriyeliler Türkiye üzerinden dünyaya açılabilme imkânına kavuştular. Bunu Suriye'deki Esad karşıtları unutmamış gözüküyor.

Mit "Blackberry-Diplomatie" zur neuen Regionalmacht



Der Tagesspiegel, 13.05.2011

Der türkische Außenminister Davutoglu hat die internationale Rolle seines Landes gestärkt – jetzt stößt er an Grenzen.

Seit genau zwei Jahren ist Ahmet Davutoglu türkischer Außenminister. In dieser Zeit hat die Türkei auf internationaler Bühne als aufstrebende Regionalmacht und Konfliktvermittlerin viel von sich reden gemacht. In Europa und den USA wuchs sogar die Befürchtung, die islamisch geprägte Regierung in Ankara könne sich vom Westen abwenden. Nun aber haben die Umwälzungen in der arabischen Welt die Grenzen des türkischen Einflusses aufgezeigt. Im Libyenkonflikt zum Beispiel musste Ankara auf einen mit dem Westen kompatiblen Kurs einschwenken. Dennoch haben die zwei Davutoglu-Jahre neue Fakten geschaffen. Mit ihrem Ehrgeiz sowie ihrem politischen und wirtschaftlichen Gewicht wird die Türkei im neuen Nahen Osten eine wichtige Rolle spielen.

Als Davutoglu im Mai 2009 sein Amt antrat, ging der frühere Politikprofessor und Berater von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan gleich daran, seine Vision von einer Regionalmacht Türkei umzusetzen. „Null Probleme“ mit allen türkischen

Nachbarstaaten, so lautete Davutoglus Ziel. Auf der Basis guter Beziehungen zu allen Ländern in der Region, einer robusten Wirtschaft und innenpolitischer Stabilität werde die Türkei zu einem eigenen Machtzentrum werden, das war die Devise.

Als EU-Bewerberin, Nato-Mitglied, Erbin des Osmanischen Weltreiches und muslimische Demokratie ist die Türkei in einer regionalen Ausnahmeposition, hat aber lange Zeit nicht genug daraus gemacht, argumentiert Davutoglu. „Ich sehe meine Nation als Riesen, den man aufwecken muss“, sagte er kürzlich. Die Opposition in Ankara und Kritiker im Ausland werfen ihm dagegen vor, seine Bedeutung und die der Türkei zu überschätzen.

Wenn Davutoglu irgendwelche Selbstzweifel hat, dann zeigt er sie jedenfalls nicht. Seit seinem ersten Tag im Amt gibt er Vollgas. Mit ihm im Außenamt handelte die Türkei ein Grundsatzabkommen mit Armenien aus. Sie verbesserte ihre Beziehungen zum Iran, zum Irak und zu Syrien radikal, sie vereinbarte mit Russland die Aufhebung der Visumpflicht, und sie intensivierte ihre Kontakte mit Griechenland. Gleichzeitig scheuchte Davutoglu das träge türkische Außenministerium auf und erhöhte die Zahl der türkischen Botschaften überall auf dem Globus. Von einer neuen „Blackberry-Diplomatie“ berichten türkische Diplomaten, die es immer noch nicht ganz fassen können, dass ihr Ministerium im 21. Jahrhundert angekommen ist.

Nicht immer war der Westen von Davutoglus Kurs begeistert. So handelte der Minister mit Iranern und Brasilianern eine Vereinbarung aus, die den Streit um das Atomprogramm Teherans entschärfen sollte, in den USA und in Europa aber als Anbiederung an die Mullahs verstanden wurde. Mit Israel liegt die Türkei im Dauerclinch.

Erste ernsthafte Risse erhielt Davutoglus rosige Vision erst, als die angebliche Regionalmacht Türkei vom Ausbruch der Volksaufstände im Nahen Osten völlig kalt erwischt wurde. Türkische Vermittlungsversuche in Libyen scheiterten, das Assad-Regime in Syrien ließ die Türken ebenfalls abblitzen. Das wichtige Versöhnungsabkommen zwischen den Palästinensergruppen Fatah und Hamas wurde nicht von den Türken vermittelt, sondern von der neuen ägyptischen Regierung.

Nun hat Davutoglus Chef Erdogan im Libyenkonflikt eine Wende vollzogen und den sofortigen Rücktritt von Machthaber Gaddafi verlangt, womit sich die Türkei eindeutig ins westliche Lager einordnet. Auch die Rhetorik Ankaras gegenüber dem Regime in Syrien wird schärfer. In Libyen wie in Syrien bleibt die Frage offen, was die Türken dort wirklich bewegen können. Zurzeit versucht Davutoglu sein Glück mit Initiativen innerhalb der internationalen Libyenkontaktgruppe statt mit Alleingängen.

Noch sucht die Türkei also nach ihrer langfristigen Rolle in der Region. Diese wird vielleicht nicht ganz so zentral ausfallen wie Davutoglu sich das wünscht. Eine Rückkehr zur passiven, ganz auf die USA ausgerichteten Regionalpolitik der alten Türkei wird es aber gewiss nicht geben. Die Türkei hat sich als eigenständiger und umtriebiger Akteur in einer wichtigen Weltregion etabliert. In Zeiten des Umbruchs und der Unwägbarkeiten im Nahen Osten wird sie damit für den Westen immer wichtiger.

"BLACKBERRY DİPLOMASİSİ" İLE YENİ BÖLGESEL GÜÇ OLMA YOLUNDA

Ahmet Davutoğlu tam iki yıldır Türkiye'nin Dışışleri Bakanı. Bu dönemde Türkiye, uluslararası sahnede yükselen bir bölgesel güç ve ihtilaflarda ara bulucu olarak

kendisinden çok söz ettirdi. Hatta Avrupa ve ABD’de Ankara’daki İslami eğilimli hükûmetin Batı’ya sırt çevirebileceği endişeleri artmaya başladı. Şimdi ise Arap dünyasında yaşanan radikal değişimler Türklerin etkisinin sınırlarını ortaya koydu. Örneğin Ankara, Libya ihtilafında Batı ile uyumlu bir çizgiye yönelmek zorunda kaldı. Buna rağmen iki yıllık Davutoğlu dönemi yeni olgular yarattı. Türkiye hırsı, siyasi ve ekonomik ağırlığıyla yeni Orta Doğu’da önemli bir rol oynayacaktır.

Daha öncesinde Başbakan Erdoğan’a danışmanlık yapan siyaset Profesörü Davutoğlu, Mayıs 2009’da bu göreve geldiğinde derhal Türkiye’nin bölgesel bir güç hâline gelmesine ilişkin vizyonunu uygulamaya koydu. Türklerin bütün komşularıyla “sıfır sorun” hedefleyen Davutoğlu’nun hayat felsefesi ise bölgedeki bütün ülkelerle iyi ilişkiler temelinde, sağlam bir ekonomi ve iç siyasi istikrarla Türkiye’nin bir güç merkezi hâline dönüşmesiydi.

AB üye adayı, NATO üyesi, Osmanlı İmparatorluğunun mirasçısı ve Müslüman demokratik bir ülke olarak bölgede ayrıcalıklı bir konuma sahip olmasına karşın, Türkiye’nin bu durumdan uzun süre yeterince istifade etmediğini öne süren Davutoğlu, kısa bir süre önce “Ülkemi, uyandırılması gereken bir dev olarak görüyorum.” demişti. Ankara’daki muhalefet ile yurt dışındaki eleştiricileri ise onu, hem kendisinin hem de Türkiye’nin önemini abartmakla suçluyorlar.

Şayet Davutoğlu’nun herhangi bir kuşkusu varsa da, bunu belli etmiyor. Göreve geldiği ilk günden bu yana tam gaz ilerliyor. Dışişleri Bakanlığı kendisinin döneminde Ermenistan ile bir ilke anlaşması imzaladı. İran, Irak ve Suriye ile ilişkileri radikal bir şekilde iyileştirdi, Rusya ile vize zorunluluğunu kaldırdı ve Yunanistan ile temaslar yoğunlaştırıldı. Davutoğlu, aynı zamanda ağırkanlı Dışişleri Bakanlığını canlandırdı ve dünyanın her yerindeki Türk büyükelçiliklerinin sayısını artırdı. Bakanlıklarının 21’inci yüzyıla ayak uydurmayı başardığını hâlâ tam olarak idrak edemeyen Türk diplomatları, yeni bir “Blackberry Diplomasisinden” söz ediyorlar.

Batı, her zaman Davutoğlu’nun izlediği çizgiyi coşkuyla karşılamadı. Örneğin Bakan’ın Tahran’ın nükleer anlaşmazlığının bertaraf edilmesi için İran ve Brezilya ile yaptığı anlaşma, ABD ve Avrupa’da mollalara yakınlaşma olarak algılandı. Öte yandan Türkiye, İsrail ile sürekli kavgâ hâlinde.

Davutoğlu’nun pembe vizyonundaki ilk ciddi çatlaklar, sözüm ona bölgesel güç Türkiye’nin Orta Doğu’daki halk isyanlarına tamamen hazırlıksız bir şekilde yakalanmasıyla oluştu. Türklerin Libya’da ara buluculuk çabaları başarısız kalırken, Suriye’deki Esad rejimi de Türklerin önerilerini geri çevirdi. Filistinli gruplar el Fetih ve Hamas arasındaki önemli barış anlaşması, Türklerin değil yeni Mısır hükûmetinin ara buluculuğunda gerçekleşti.

Şimdi ise Davutoğlu’nun şefi Erdoğan, Libya ihtilafında bir dönüşüm yaptı ve iktidar sahibi Kaddafi’nin derhal istifa etmesini talep etti. Türkiye bu davranışıyla çok net bir şekilde Batının yanında yer aldı. Ankara’nın Suriye rejimi karşısında kullandığı üslup da sertleşiyor. Libya ve Suriye konularında Türklerin orada gerçekten ne yapabileceği sorusu ise hâlâ açık. Davutoğlu hâlihazırda kendi başına hareket etmek yerine bu kez şansını uluslararası Libya Temas Grubu içindeki girişimleriyle deniyor.

Türkiye hâlâ bölgede uzun vadede üstleneceği rol arayışını sürdürüyor. Bu rol belki de tam olarak Davutoğlu'nun arzu ettiği gibi merkezî olmayacak. Ancak eski Türkiye'deki gibi pasif ve tamamıyla ABD'ye yönelik bir bölgesel politika da artık kesinlikle olmayacaktır. Türkiye, dünyanın önemli bir bölgesinde kendisini bağımsız ve aktif bir aktör olarak kanıtlamıştır. Bu yüzden Orta Doğu'da kırılmalar ve köklü değişimler yaşandığı bir dönemde Batı için taşıdığı önem giderek artacaktır.

Gottes geduldete Gäste Unterwegs an der türkisch-syrischen Grenze

← **dradio.de**

Deutschland Radio, 22.05.2011

Von Luise Sammann und Fatih Kanalici

In der Türkei rechnet man mit einer Flüchtlingswelle aus Syrien. Ende April kamen die ersten 270 Syrer über die Grenze. Gemeinsam mit der Angst vor der großen Flüchtlingswelle wächst in der Grenzregion auch der Rassismus.

"Die Türkei ist auf das ungünstigste der denkbaren Szenarien in Syrien gefasst", erklärte der türkische Präsident Abdullah Gül jüngst mit Bezug auf die Krise im Nachbarland, wo die Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften seit zwei Monaten andauern. Das ungünstigste Szenario für die Türkei wäre wohl eine Flüchtlingswelle, die sich mit den ersten 270 Syrern, die Ende April über die Grenze kamen, bereits ankündigte.

Decken, Zelte und Verpflegung werden nun für den Fall der Fälle aus Ankara in die Grenzregion geschickt. Der 7.000-Seelen-Ort Yayladagi - in dem die erste Flüchtlingsgruppe versorgt wird - steht plötzlich im Rampenlicht, genau wie sein Bürgermeister Mustafa Kemal Dagistanli, dessen Telefon seit neuestem nicht mehr still steht.

Wird die große Flüchtlingswelle kommen? In den türkischen Teehäusern verfolgen die Besucher die Situation im wenige Kilometer entfernten Nachbarland. Bis in die 1930 Jahre hinein war auch ihre Heimat arabisch - noch heute sprechen die Menschen hier sowohl Arabisch wie Türkisch. Doch von guter Nachbarschaft ist im Grenzörtchen Yayladagi nicht viel zu spüren: Gemeinsam mit der Angst vor der großen Welle wächst auch der Rassismus...

TANRI MİSAFİRİ

--Türkiye, Suriye'den Gelecek Bir Mülteci Dalgası Nedeniyle Endişeli. Nisan Ayı Sonunda İlk 270 Suriyeli Sınırdan Geçti. Sınır Bölgelerinde En Büyük Mülteci Dalgası Konusundaki Endişeyle Beraber Irkçılık da Büyüyor--

Komşu ülkedeki göstericiler ve güvenlik güçleri arasındaki çatışmaların iki ay sürmesiyle ilgili olarak Türk Cumhurbaşkanı Abdullah Gül, "Türkiye Suriye'de akla gelebilecek en kötü senaryoya hazır. Türkiye için en kötü senaryo, nisan ayı sonunda sınırı geçen ilk 270 Suriyeliyle kendini gösteren, bir göç dalgası olur." açıklamasında bulundu.

Ankara olası durumlara karşı sınır bölgesine battaniye, çadır ve erzak gönderiyor. İlk mülteci grubunun kaldığı huzurlu bir bölge olan 7 bin nüfuslu Yayladağı, son zamanlarda telefonu susmayan Belediye Başkanı Mustafa Kemal Dağıstanlı gibi odak noktası hâline geldi.

Peki büyük mülteci dalgası gelecek mi? Türk kahvehanelerinde birkaç kilometre ilerdeki komşu ülkenin durumu konuşuluyor. 1930'lu yıllara kadar onların vatanı da bir Arap ülkesiydi. Buradaki insanlar hâlâ hem Arapça hem de Türkçe konuşuyor. Ancak Yayladağı'nda iyi komşuluk pek hissedilmiyor: Büyük bir göç dalgasının yaşanabileceği endişesiyle beraber ırkçılık da büyüyor.

Erdogans Traum von der Macht

taz.de

Die Tageszeitung, 22.05.2011

KOMMENTAR VON JÜRGEN GOTTSCHLICH

"Macht korrumpiert, und absolute Macht korrumpiert absolut." Diese Erkenntnis des britischen Historikers Baron Acton aus dem 19. Jahrhundert wird derzeit in der Türkei wieder einmal aufs Neue bestätigt.

Kein türkischer Ministerpräsident seit der Einführung der parlamentarischen Demokratie 1949 war so mächtig wie Recep Tayyip Erdogan derzeit. Erdogan beherrscht seine Partei, er hat im Parlament eine absolute Mehrheit, seine Gefolgsleute kontrollieren nahezu jede Schaltstelle der Macht, und das einstmals mächtige türkische Militär ist von Erdogan erfolgreich domestiziert worden.

Erdogan schickt sich nun an, mit einem wahrscheinlich erneuten hohen Wahlsieg Anfang Juni seine dritte Amtsperiode als Ministerpräsident anzutreten. Wenn die Legende vom "guten König" jemals etwas mit der Realität zu tun hatte, könnte er nach der Wahl beginnen, die drängendsten Probleme des Landes zu lösen.

Ernsthaften Widerstand hat er nicht mehr zu erwarten, niemand könnte ihn daran hindern, endlich eine tragfähige Lösung für den seit 30 Jahre alten Konflikt mit der kurdischen Minderheit zu suchen. Mehr als 40.000 Tote hat der Bürgerkrieg bereits

gekostet, Verschleppungen, illegale Hinrichtungen, Folter und Zensur haben eine demokratische Entwicklung des Landes jahrelang verhindert.

Erdogan hätte die Macht, einen Kompromissfrieden in der Gesellschaft durchzusetzen. Es wäre ein historischer Verdienst, darin sind sich alle einig. Doch Erdogan will etwas anderes: Er will noch mehr Macht. Die Türkei soll in ein Präsidialsystem umgewandelt werden, selbstverständlich mit ihm als Präsidenten.

Für die Verfassungsänderung braucht er die Stimmen der Ultranationalisten, und deshalb lässt er nun auf die Kurden einschlagen. Die vermutlich letzte Chance, eine erneute Eskalation des Krieges zu verhindern, wird so Erdogans Machtträumen geopfert.

ERDOĞAN'IN SİYASİ ERK RÜYASI

“Siyasi erk ahlak bozulmasına, mutlak siyasi erk ise tamamıyla bir ahlak bozulmasına yol açabilir”. İngiliz tarihçi Baron Acton, 19. yüzyılda bu şekilde bir ifadede bulunmuştu. Bu ifadenin teyidi şu günlerde Türkiye’de bir kez daha yeniden görülüyor. Türkiye’de 1949 yılından beri hiçbir başbakan, Recep Tayyip Erdoğan kadar güçlü olamamıştır. Başbakan Erdoğan, partisine gayet hakim ve Mecliste de çoğunluğu elinde tutuyor. Bir zamanların güç unsuru Türk ordusunun etkisi Başbakan Erdoğan tarafından kırıldı.

Başbakan Erdoğan’ın üçüncü defa seçilmesi ve haziran ayında hükûmeti kurması muhtemel gözükyor. Şayet “iyi kral” efsanesi doğruysa Başbakan Erdoğan seçimler sonrasında ülkenin acil sorunlarını çözecektir. Kendisinin önünde artık ciddi bir engel bulunmayacaktır. 30 yıldan beri süregelen Kürt sorununa da artık nihai bir çözüm bulunabilir. Bu iç savaş neticesinde 40 binden fazla insan illegal yöntemlerle ortadan kaldırılmış ve hayatını kaybetmiştir. Bu süreç, ülkenin demokratik gelişimini de yıllardan beri etkilemiştir.

Başbakan Erdoğan, siyasi erke sahip olmak suretiyle toplumsal mutabakatın sağlanmasını başarabilir. Bu tarihi bir başarı olur, bu konuda herkes hemfikir. Fakat Başbakan Erdoğan’ın hedefi farklıdır. Kendisi daha fazla siyasi erke sahip olmak istiyor. Türkiye’ye Başkanlık sistemi getirilmek isteniyor. Tabii ki Erdoğan’ın da başkan olması bekleniyor. Bu konuda anayasa değişikliğinin yapılması için aşırı milliyetçilerin oylarına da ihtiyaç duyulmaktadır. Bu nedenle Kürtlere karşı çıkılmakta ve ülkedeki kargaşanın sonlandırılması için belki de bu son fırsat, Erdoğan’ın siyasi erk rüyası uğruna feda edilmektedir.

Das Paarungsverhalten der Wölfe



Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26.05.2011

Vor der türkischen Parlamentswahl tauchen Videos im Netz auf, die Politiker der rechtsextremen MHP beim außerehelichen Sex zeigen. Staatspräsident Gül geißelt die Schmutzkampagne, die der regierenden AKP gleichwohl gelegen kommt.

Von Michael Martens, Istanbul

Lange schwieg er, doch nun hat sich sogar der Staatspräsident eingemischt: „Diese Art von Erpressung ist ebenso hässlich wie gefährlich. Heute geschieht es in einer Art, morgen kann es in einer anderen geschehen. Heute richtet es sich gegen den einen, aber morgen kann es sich gegen einen anderen richten“, sagte Abdullah Gül, Staatsoberhaupt der Türkei seit 2007, nach einer am Mittwoch verbreiteten Meldung. Hässlich ist die Angelegenheit tatsächlich. Gefährlich für die türkische Demokratie ist sie auch. Und eigentlich von einer Art, zu der sich Staatsoberhäupter üblicherweise nicht äußern.

Pünktlich zur Endphase des Stimmenfangs für die türkische Parlamentswahl am 12. Juni tauchten in den Untiefen des Internets mehrere „Skandalvideos“ auf, wie sie in manchen türkischen Medien flugs betitelt wurden. Skandalös war an den Videos allerdings nicht ihr Inhalt, sondern ihre Entstehung. Die Filmchen zeigen türkische Politiker bei erotischen Eskapaden. Aufgenommen wurden sie mit versteckten Kameras in Hotelzimmern, mindestens in einem Fall auch in einer Privatwohnung. Über einen anonymen Server, der sich, je nach Quelle, in den Vereinigten Staaten oder in Kanada befinden soll, wurden sie ins Netz gespeist. Dort erschienen sie auf einer Internetseite namens Farklı Ülkücülük („Ein anderer Idealismus“).

Alle gefilmten Politiker gehören der rechtsextremen MHP an

Die männlichen Hauptdarsteller der Filme sind ausnahmslos Kandidaten der rechtsextremen „Partei der Nationalistischen Bewegung“ (MHP), deren Mitglieder sich auch als „Graue Wölfe“ bezeichnen. MHP-Chef Devlet Bahçeli sprach von einer Kampagne gegen seine Partei. Bisher sind zehn MHP-Politiker unter dem Druck der Ereignisse zurückgetreten, Bahçeli jedoch nicht. Deniz Baykal, einstiger Vorsitzender der ebenfalls oppositionellen republikanischen Volkspartei, fiel vor genau einem Jahr einem ähnlichen Film zum Opfer, der ihn mit einer Dame in sehr privaten Augenblicken zeigte. Er trat zurück.

Es muss aufwendig und kostspielig gewesen sein, die Filme herzustellen. Die Telefone der überführten Ehebrecher mussten abgehört werden, um Ort und Zeitpunkt für deren außereheliche Abenteuer in Erfahrung zu bringen. Die Hotelzimmer waren rechtzeitig mit Kameras auszustatten, und die Observierten just auf jene Zimmer zu buchen. Mindestens in einem Fall galt es, in die Privatwohnung einer Kandidaten-Muse einzudringen und die Gemächer entsprechend auszurüsten.

In der Regel sind nur Geheimdienste moralisch und technisch zu derartigen Verbrechen in der Lage, aber manch ein Kommentator in der regierungsnahen türkischen Presse hat andere Ideen. So erfuhren die Leser des Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan und der Regierungspartei AKP gewogenen Blattes „Zaman“ über die Hintergründe: „Es gibt nur einen Kreis, der in der Lage ist, einen solch umfangreichen Plan auszuführen: Ergenekon.“

Die Skandalfilme könnten den Einzug der MHP ins Parlament gefährden

Ergenekon, eine „Untergrundbande“, die mutmaßlich den Sturz Erdogans geplant haben soll, ist die Allzweckwaffe der türkischen Regierung und ihrer publizistischen Handlanger im Kampf gegen unliebsame Elemente. Wer den Machthabern nicht passt, wird unter dem Vorwurf verhaftet und angeklagt, er gehöre Ergenekon an. Das an sich notwendige und ursprünglich auch glaubwürdige Vorgehen der Justiz gegen die finsternen Hintermänner des „tiefen Staates“, die jahrzehntelang ungestraft im Namen einer säkularen Türkei mordeten, gerät durch die willkürliche Ausweitung des Täterkreises immer stärker in Misskredit.

Die Produzenten der Filmchen hatten aber wohl anderes im Sinn, als sie heimlich das Paarungsverhalten der türkischen Wölfe dokumentierten. Hintergedanke der Dreharbeiten dürfte der Versuch sein, die MHP unter die hohe Sperrklausel zum Einzug in das Parlament zu drücken. Die Hürde liegt bei zehn Prozent und wurde von der AKP bewusst nicht angetastet. Ministerpräsident Erdogan macht nämlich kein Geheimnis daraus, dass er nach der Wahl die im September 2010 bereits per Referendum überarbeitete türkische Verfassung durch eine neue ersetzen will.

Mehrfach war von ihm und aus seiner Umgebung zu hören, Ziel sei ein präsidentiales System wie in Frankreich, obschon Erdogans Demokratieverständnis sich eher mit russischen Lösungen vereinbaren ließe. Um ohne Partner eine neue Verfassung zu verabschieden, benötigt die AKP im nächsten Parlament eine Zweidrittelmehrheit, zumindest aber eine Dreifünftelmehrheit der Sitze.

Mit zwei Dritteln der Abgeordneten könnte sie die Verfassung allein durchbringen, mit drei Fünfteln der Stimmen wäre es immerhin möglich, den Türken den neuen Text in einem Referendum zur Abstimmung vorzulegen, wie es die AKP im vergangenen Jahr bereits erfolgreich mit einigen Zusätzen vorexerziert hat. Doch obwohl die AKP als sichere Siegerin der Parlamentswahl gilt, dürfte sie die Zweidrittelmehrheit der Sitze verfehlen, und selbst drei Fünftel sind keineswegs sicher. Es sei denn, es gelänge, die MHP, die in den (unzuverlässigen) Umfragen bei zehn bis 14 Prozent liegt, unter die Zehnprozenthürde zu drücken.

Nationalistische Töne im Wahlkampf

Um ihr Wähler abzujagen, hat Erdogan einen deutlich nationalistischeren Ton angeschlagen als im vorigen Wahlkampf. Bei der Parlamentswahl 2007, vor allem aber bei den Kommunalwahlen im März 2009, warb die AKP eifrig um die Stimmen der kurdischen Wähler und hoffte sogar, deren Hochburg Diyarbakir einnehmen zu können. Nachdem das gründlich misslungen war, haben die AKP-Strategen einsehen müssen, dass sie an den harten Kern der kurdischen Wähler nicht herankommen. Die halten es lieber mit der Kurdenpartei BDP und dem inhaftierten Terroristenführer Abdullah Öcalan.

Also verlegte man sich auf die Anhänger der MHP, weshalb die AKP des Jahres 2011 deutlich nationalistischer auftritt als noch vor vier Jahren. So verkündete Erdogan par ordre du mufti, dass es in der Türkei kein Kurdenproblem mehr gebe, da seine Partei schließlich alle Fragen zur vollständigen Zufriedenheit der Betroffenen geregelt habe. Zudem echauffierte sich der auch auf dem Gebiet der Kunstkritik reüssierende

Ministerpräsident über ein türkisch-armenisches Versöhnungsdenkmal bei der Stadt Kars, das er als „monströs“ bezeichnete - woraufhin sich die Stadtverwaltung beeilte, das Monument entfernen zu lassen.

Ob die Rechnung am Ende aufgeht, lässt sich nicht sagen. Zu ungenau sind die Umfragen, und man weiß auch nicht, ob die eheliche Treulosigkeit von MHP-Kandidaten deren Wähler massenhaft in die Arme der AKP treibt, wo es erstens gesitteter zugeht und zweitens nicht gefilmt wird.

Eine Folge der Schmutzkampagne ist allerdings, dass sogar einige liberale Türken auf einen Einzug der MHP in das Parlament hoffen, die gemessen an deutschen Maßstäben rechts von der NPD steht. Denn wenn die Türkei eine neue Verfassung erhält - an der Notwendigkeit einer neuen Charta zweifelt tatsächlich niemand - dann soll die AKP sich wenigstens mit den anderen politischen Kräften des Landes auf die Inhalte einigen müssen.

KURTLARIN ÇİFTLEŞME TARZLARI

Cumhurbaşkanı Abdullah Gül uzun bir müddet sustuktan sonra konuştu: “Bu tür şantajlar çirkin olmakla birlikte aynı zamanda tehlikelidir de. Bugün böyle yapılıyor, yarın başka bir şekilde yapılabilir. Bugün birisinin, yarın başkasının başına gelebilir.” Gerçekten de Türkiye’de yaşanan son günlerdeki gelişmeler oldukça çirkindir. Bu gelişmeler ayrıca Türk demokrasisi adına da tehlikelidir. Aslında bu tür meselelerde devlet başkanları açıklama yapmazlar. Türkiye’deki 12 Haziran tarihinde yapılacak olan genel seçimler öncesinde internet ortamında birtakım "skandal videoları" gün ışığına çıkmaya başladı. Bu videoların içeriğinden daha ziyade nasıl çekildikleri skandal niteliğindedir. Görüntülerde siyasetçilerin erotik kaçamakları yer alıyor. Görüntülerin gizli bir şekilde otel odalarında ve bir tanesinin de özel bir evde çekildiği görülüyor. Bu görüntüler ABD ya da Kanada üzerinden belirsiz bir internet sunucusu vasıtasıyla internet ortamına sızdırılmıştır. Söz konusu görüntülere “Farklı Ülkücülük” adlı internet sitesinde erişiliyor.

Görüntülerin baş aktörleri sağ eğilimli Milliyetçi Halk Partisi (MHP) milletvekili adaylarıdır. MHP üyeleri kendilerini “Bozkurtlar” olarak adlandırırlar. MHP lideri Devlet Bahçeli, partisine karşı bir kampanya yürütüldüğünden söz ediyor. Devlet Bahçeli istifa etmezken, 10 MHP’li gelişmelerin neticesinde görevlerinden geri çekildiler. Benzer bir durumdan ötürü geçen yıl CHP lideri Deniz Baykal da bir bayanla görüntülerinin internet ortamında yer alması neticesinde istifa etmek zorunda kalmıştı.

Bu görüntüleri kaydetmek oldukça zor ve pahalı olsa gerek. Söz konusu şahısların telefonları dinlenmiş ve buluşma yerleri önceden tespit edilmiş olmalı. Otel odalarına önceden kameraların yerleştirilmiş olduğu görülüyor. Üstelik şahıslardan birinin özel evine girilmiş ve gerekli kayıt hazırlıkları yapılmış. Bu tür hazırlıkları ancak istihbarat birimleri yapabilirler. Fakat hükûmete yakın bazı basın kaynakları bu konuda değişik fikirlere sahipler. AK Parti ve Başbakan Recep Tayyip Erdoğan’a yakınlığıyla bilinen Zaman gazetesi, bu türden kapsamlı bir planı ancak Ergenekon örgütünün gerçekleştirebileceğinden söz ediyor.

Ergenekon olarak adlandırılan bir “yeraltı örgütünün” Başbakan Erdoğan’ı ve hükûmetini görevden uzaklaştırmak için birtakım planlar hazırladığı iddia ediliyor. Siyasi gücü elinde bulunduranlara karşı çıkanlar Ergenekon mensubu oldukları iddiasıyla gözaltına alınıyorlar. Adalet birimlerinin yıllardan beri “derin devlet” ve seküler Türkiye adına cinayet işleyenlerin peşlerine düşmesi önceleri gayet inandırıcıydı. Fakat daha sonraları keyfi bir şekilde gözaltına alınanlar bu operasyonların gittikçe gözden düşmesine neden olmuştur.

MHP’li siyasetçilerin görüntülerini çekenler Türk kurtlarının çiftleşme tarzlarını gözler önüne sermekten öte başka bir şeyi hedeflemiş olsalar gerek. Hedeflenen MHP’nin seçim barajını aşamamasını ve meclise girememesini sağlamaktır. AK Parti yüzde 10 olan seçim barajına bilerek dokunmamıştır. Başbakan Erdoğan, 2010 yılındaki referandum neticesinde değişen Türk Anayasası’nı tamamıyla yenilemek istediğini gizlemiyor. Başbakanın kendisi ve çevresi Fransa’da olduğu gibi bir başkanlık sistemine sıcak bakıyor. Gerçi Başbakanın demokrasi anlayışı daha ziyade Rusya’daki demokrasiyle bağdaşıyor. AK Partinin yeni dönemde Anayasayı tek başına değiştirebilmesi için üçte iki çoğunluğa sahip olması gerekiyor. AK Parti üçte beş çoğunlukla anayasa değişikliğini referanduma sunabilir. AK Partinin seçimleri kazanması beklenmekle birlikte, üçte iki çoğunluğu elde etmesine kesin gözüyle bakılmıyor. Hatta üçte beş çoğunluk bile garanti gözüküyor. Pek güvenilir olmayan anketlerde MHP’nin oy oranı yüzde 10-14 arası gözüküyor, şayet MHP yüzde 10’nun altında kalırsa AK Partinin oylarını artırması söz konusu olacaktır. Başbakan Erdoğan, son zamanlarda MHP’nin oylarını elde edebilmek için oldukça milliyetçi söylemlerde bulunmaya başladı. 2007 yılındaki genel seçimlerde ve 2009 yılındaki yerel seçimlerde AK Parti Kürt seçmenin oylarını hedeflemişti. Kürtlerin kalesi olan Diyarbakır’da başarısızlığa uğrayan AK Partinin stratejistleri Kürt seçmenden oy alamayacaklarını gördüler. Zira, Kürtler BDP ve terör lideri tutuklu Abdullah Öcalan’a yakın durmayı tercih ediyorlar. Bu nedenle AK Parti 2011 yılında milliyetçi söylemlerde bulunarak MHP’nin seçmenlerine odaklanmıştır. Bu bağlamda Başbakan Erdoğan Türkiye’de artık Kürt sorunun çözüldüğünü ve bu konuda gerekenlerin yapıldığını söylemiştir. Son olarak Başbakan Erdoğan Kars yakınlarında Türk-Ermeni barışı adına inşa edilen bir heykeli “ucube” olarak nitelendirmiş ve bunun üzerine belediye, heykeli yıktırmıştı.

Neticede AK Partinin hesapları tutacak mı bilinmiyor. Seçim öncesi yapılan anketler kesin değil. MHP’li siyasetçilerin video skandalı ne kadar seçmeni AK Partiye itecek bilinmiyor. Bu karalama kampanyasının sonucu olarak bazı liberaller MHP’nin Meclise girmesini arzuluyorlar. Alman ölçülerine göre Türkiye’deki MHP Alman Nasyonal Partinin de daha sağında yer almaktadır. Türkiye’nin yeni bir anayasaya ihtiyacı olduğu konusunda herkes hemfikirdir. AK Partinin bu konuda ülkedeki başka siyasi güçlerle bu anayasanın içeriği konusunda en azından mutabakata varması bekleniyor.